

„Viele Möglichkeiten, auch im Kleinen zu wirken“

Stadtdirektor Mevert und Bürgermeister Sassenberg blicken zum Jahresende zurück und danken Ehrenamtlichen

Obernkirchen (rnk). In einem gemeinsamen Grußwort zum Jahresende haben Stadtdirektor Wilhelm Mevert und Bürgermeister Horst Sassenberg herausgestellt, dass sich die Stadt in den letzten zwölf Monaten sehr positiv entwickelt habe. Gleichzeitig dankten sie allen Bürgern, vor allen den Ehrenamtlichen.



Horst Sassenberg

Trotz der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen habe es keinen Stillstand in der Entwicklung Obernkirchens gegeben, schreiben Mevert und Sassenberg: "Auch wenn nicht alles Wünschenswerte sich realisieren ließ, so sind doch in der Stadt durchaus positive Akzente gesetzt worden."

Die auslaufende Stadtsanierung habe nochmals viel Positives bewirkt: Die Sanierung des Kirchplatzes mit gestalterischen Elementen aus Obernkirchener Sandstein habe mit der Fassadenüberarbeitung des Büchereigebäudes und der rückwärtigen Gestaltung der Friedrich-Ebert-Straße zum neu geschaffenen Sonnengarten hin das Gesamtensemble im Bereich um Markt- und Kirchplatz erheblich aufgewertet. Auch die Sanierungsinvestitionen von Privatleuten, gegenwärtig in der Fußgängerzone zu verfolgen, würden neue Schmuckstücke schaffen.

Verhehlt werden solle aber auch nicht, so schreiben Mevert und Sassenberg, dass der überwiegende Wunsch aus Politik und Bevölkerung, das "Deutsche Haus" mit gastronomischer Nutzung zu erhalten, nicht realisierbar war: "Aus den privaten Konflikten zwischen Pächter und Verpächter hat sich die Politik, wie es sich gehört, herausgehalten. Der Abschluss des privatrechtlichen Streitverfahrens und das Dispositionsrecht der Eigentümer waren von der Stadt nicht beeinflussbar, und deshalb gab es letztendlich keine Perspektive für einen wünschenswert gesehenen gastronomischen Betrieb."

Weitere Erfolge, die Mevert und Sassenberg aufzählen: neue Baugebiete seien ausgewiesen, die Hochwasserschutzmaßnahmen erweitert und ein Parkleitsystem zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt realisiert worden. Für die Firma Bornemann sei die entsprechende Bauleitplanung für ihr Erweiterungsvorhaben in Gelldorf auf den Weg gebracht, und 2005 solle auch die an der Firma gelegene Industriestraße saniert werden.

Bedauerlich sei, dass das Gewerbegebietvorhaben "Vehler Wieh" zur Zeit ruhe, zu unterschiedlich seien die Vorstellungen von Verkäufer und Käufer. Auch beim ehemaligen Kasernengelände Harden Barracks sei noch kein Durchbruch mit einem überzeugenden Konzept gelungen.

Die verabschiedeten Friedhofs- und Straßenreinigungssatzungen hätten zum Teil Kritik durch Bürger erfahren. Hier würden alle vorgetragenen Punkte überdacht und - falls notwendig - würden Schwachpunkte beseitigt.

Im Kindergartenbereich habe man eine zweite Integrationsgruppe einrichten können, der Spätdienst für berufstätige Mütter sei als ausreichend eingestuft worden und erhebliche Mittel zur Abdeckung des Defizits im evangelischen Spielkreis seien gewährt worden.

Wie schon seit Jahren sorgen Ehrenamtliche in ehemals von der Stadt betriebenen Einrichtungen dafür, die Attraktivität Obernkirchens zu erhalten und auszubauen, freuen sich Mevert und

Sassenberg. Und nennen zwei Beispiele: "Die Liethhalle ist noch schöner geworden und wird zunehmend genutzt, und das Sonnenbrinkbad, jetzt chlorfrei, ist ein Magnet."

2004 sei die ehrenamtlich betriebene Infogalerie, eine Informationsstelle für Obernkirchen, eröffnet worden. Der Rat habe für den Stadtmarketingprozess 30 000 Euro zur Verfügung gestellt: "Begleitet durch die Lenkungsgruppe wird im Stadtmarketing das Instrument gesehen, die Stärken der Stadt zu betonen."

Mit den besten Wünschen und einem hübschen Gedanken schließen Mevert und Sassenberg ihr Grußwort: "Es gibt viele Möglichkeiten, für einen anderen da zu sein, auch im Kleinen zu wirken. Zeigen Sie wieder, dass es in Obernkirchen viele Menschen mit guten Ideen gibt."

© Schaumburger Zeitung, 31.12.2004